

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 9: Koedukation? ein Fragezeichen hinter ein Kapitel Fortschritt

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Ballonflieger bis zum Darmwanderer

 Das Bündner Natur-Museum zeigt vom 12. April bis am 11. Juni 1995 die Sonderausstellung «Früchte und Samen». Eine Ausstellung, die nicht «nur» den Pflanzenliebhaber faszinieren wird!

Der Formenreichtum der Früchte und Samen, all die Tricks und Raffinessen, mit der sie verbreitet werden, finden immer wieder grosse Bewunderung. Die Blüten der Pflanzen mögen zwar schön sein und betörend duften; doch ein vertiefter Einblick auf die Ausbildung der Verbreitungsmöglichkeiten, eben Früchte und Samen, lassen für kurze Zeit die Blütenpracht «verbllassen». Die Ausstellung ermöglicht eben diesen Einblick mit Hilfe diverser Tafeln und Objekte.

Dabei liegt der Schwerpunkt beim Aufzeigen der verschiedenen Verbreitungsmechanismen. Die Palette reicht von den lebendgebärenden Pflanzen zu den Bohrfrüchten und Saftstreuern, von den Ballon- und Segelfliegern zu den Bodenläufern, von den Darm- und Mundwanderern zu den Klebhaften und Regenballisten. Im weiteren wird der Entwicklungsweg von der Blüte bis zur Frucht erklärt.

Neben den reich illustrierten Tafelwänden werden diverse Vitrinen mit speziellen Samen, ein «Kürbisbeet» sowie ein kleiner «Museumsgarten» mit lebenden, verbreitungsbiologisch interessanten Pflanzen zu bewundern sein.

Zu dieser Sonderausstellung wurde wiederum ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Vorträgen, Führungen und Exkursionen zusammengestellt.

Führung durch die Ausstellung

Dienstag, 30. Mai, 19 bis ca. 20 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag:	10.00–12.00 Uhr 13.30–17.00 Uhr
Sonntag:	10.00–17.00 Uhr
Montag geschlossen, Schulen nach Vereinbarung	

Wettbewerb Europäisches Naturschutzjahr 1995

Natur auf dem Rückzug

Auf Kosten naturnaher Gebiete hat sich in der Schweiz die überbaute Fläche seit 1950 mehr als verdoppelt. In der Folge sind seit Anfang dieses Jahrhunderts bereits über 200 Tier- und Pflanzarten ausgestorben. Die «Roten Listen» der bedrohten Arten werden immer länger. Tiere wie Biber, Luchs, Grosses Mausohr, Rebhuhn, Grosser Brachvogel, Vipernatter und Laubfrosch sind akut gefährdet. Ebenso Moose, Farne und Pflanzen wie Fingerhut, Männertreu und Hummelorchis.

«Mehr Natur draussen vor der Tür»

Das Jahr 1995 hat der Europarat zum europäischen Naturschutzjahr ernannt. In diesem Jahr unternimmt der Bund daher besondere Anstrengungen, um das Artensterben zu bremsen. Der Natur muss wieder mehr Raum gegeben werden; auch außerhalb von Naturschutzgebieten. Deshalb müssen vermehrt naturnah gestaltete Siedlungsräume das Gedeihen von Pflanzen und Tieren ermöglichen. Das Anbringen von Nisthilfen für Fledermäuse oder Schwäbchen, das Pflanzen von Hecken bis

zur naturnahen Umgestaltung eines Hinterhofes sind wichtige Schritte in Richtung eines flächendeckenden Naturschutzes. Natur muss vor der Haustüre stattfinden!

Kreativität gefragt und belohnt!

Möchten Sie mit Ihrer Schulklassie ein Naturschutzprojekt realisieren, zum Beispiel eine Trockenmauer bauen, einen Teich anlegen, einen Bach ausdohlen oder den Schulhof naturnah gestalten? Seien Sie sich jetzt! Der Bund hat für solche Projekte 3,75 Millionen Franken bereitgestellt. Die originellsten Vorschläge werden im Oktober 1995 prämiert und über die Medien der Bevölkerung vorgestellt! Einsendeschluss für die Teilnahme an der Prämierung ist der 18. August 1995.

Antragsformulare für die finanzielle Unterstützung von Projekten sowie Informationen zum Europäischen Naturschutzjahr sind erhältlich bei:

Europäisches Naturschutzjahr, Sekretariat c/o naturaqua, Elisabethenstrasse 51, 3014 Bern, Tel. 031/331 38 41, Fax 031/331 71 08

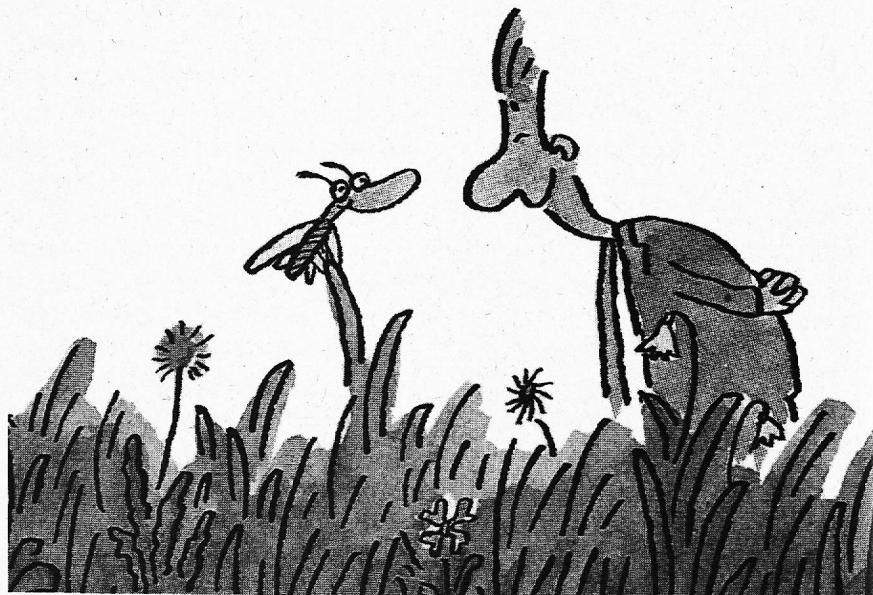


Illustration: Jürg Furrer

«Mund auf statt Augen zu!»

Gesucht: Junge Werbung für die Vielfalt der Natur

Wer zwischen 12 und 25 Jahre jung ist, kann jetzt Werbung für die bedrohte Naturvielfalt machen. Gefragt sind bis Ende Jahr vor allem starke Plakate und markige Texte. Unter der Gratisnummer 155 72 72 gibt es Anmeldezettel und Infos.

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, BUWAL, sucht witzige und nachdenkliche Texte, Plakate, Fotos, Comics und Songs. Wer eine solche Arbeit einsendet, hilft der Natur und bekommt als Dankeschön ein Bio-T-Shirt. Unter den ersten Teilnehmenden werden Garticke für Konzerte von «Patent Ochsner» und «Sens Unik» verlost.

«Mund auf statt Augen zu!» heisst die aussergewöhnliche Aktion des BUWAL. Einsteigen kann man jederzeit: Einzeln, in Gruppen oder klassenweise. Eine Jury wählt die besten Einsendungen aus. Diese werden von den Autorinnen und Autoren mit Hilfe von Medienprofis bearbeitet, in Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt oder in der ganzen Schweiz auf Plakatwänden ausgehängt.

Weitere Auskünfte und Anmeldung: BUWAL, «Mund auf statt Augen zu», Hallwylstrasse 4, 3003 Bern.

Achtung, fertig, Sozialeinsatz!

Hast Du Lust und mindestens eine Woche Zeit, eine neue Erfahrung zu machen?

Suchst Du eine sinnvolle Überbrückungsmöglichkeit zwischen Schule und Studienbeginn, Lehre und Stellenantritt, oder brauchst Du eine Denkpause?

Dann kannst Du ab sofort die neue Informationsbroschüre **«Erlebnis Sozialeinsatz 1995/96»** bei uns bestellen! In dieser Broschüre werden die verschiedensten Sozialeinsätze vorgestellt: z.B. Arbeitseinsätze in den schönsten Naturschutzgebieten der Schweiz, Einsätze in Familien mit besonderen Belastungssituationen und vieles mehr. Ein Sozialeinsatz ermöglicht Dir, Dich mit fremden Lebensweisen auseinanderzusetzen. Je nach Art und Ort Deines Einsatzes hast Du auch Gelegenheit, Unsicherheit im Umgang mit Behinderungen abzubauen und knüpfst, wenn Du willst, Kontakte fürs Leben.

Ein Blick in die neue Informationsbroschüre lohnt sich auf jeden Fall.

pro juventute, Praktikantenhilfe, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/251 72 44.



Computer-Festival in Avignon

Zum 3. Mal werden in diesem Sommer die beliebten Ferienkurse für Jugendliche im Computer-Camp in der Provence durchgeführt, ganz nach dem Motto: Computer, Sonne, Spiel & Spass.

Die seit 1993 im Rahmen des Schweizer Jugend- & Computer-Camps organisierte Ferienveranstaltung für Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren steht seit diesem Jahr auf eigenen Beinen und wird von der Computer & Ferien Camps AG, Zürich, durchgeführt.

An modernen Windows-kompatiblen und vernetzten PCs werden die Teilnehmer/innen mit den gängigsten Anwendungen vertraut gemacht. Es werden dabei nicht einfach einzelne Software-Pakete gebüffelt, sondern anhand von Themenkreisen die Einsatzmöglichkeiten des Computers aufgezeigt. Z.B. im neuen Camp-Büro-Kurs, wo eine Übungsfirma aufgebaut wird, in welcher die PCs praxisnah in den einzelnen Bereichen eingesetzt werden. Die Kurs-Themen decken ein repräsentatives Spektrum der aktuellen Informatik-Situation ab wie Büro-Anwendungen, Multimedia, PC-Support und Programmieren. Zusätzlich zum PC-Kurs trifft man sich im Workshop zum freien Weiterarbeiten an eigenen Projekten, zu anspruchsvollen Spielen oder zum Ausprobieren der reichlich vorhandenen Camp-Software.

Auch dieses Jahr bietet das Computer & Ferien Camp wieder eine grosse Freizeit-Infrastruktur wie Volley- und Streetball, Ping-pong, Video-Kino, Game-Room und Disco, Velo-Ausflüge ins Dorf und einen Minibus für begleitete Ausgänge nach Avignon.

Die Daten: 6 Wochen vom 2.Juli bis 12.August, Anreise mit dem Car aus der Schweiz, Preis pro Woche: 1'150.— alles inkl. Zusätzliche Informationen bei: Computer & Ferien Camps, G.-Baumbergerweg 15, 8055 Zürich, Tel. 01/463 01 55.

Überlastet?

Lesen Sie das Schulblatt:
Das Wichtigste
für Sie in Kürze.